

# Die Nachkommenschaft des Türkenlouis

Von Maximilian Letsch, Rastatt

Die Linie Baden-Baden des Hauses Zähringen erlosch bekanntlich mit den Söhnen des Türkenlouis und der Markgräfin Augusta Sibylla. Ihr Blut verbreitete sich jedoch weiter, und heute stammt eine weitverzweigte Nachkommenschaft von jenem badischen Fürstenpaar ab. Die Nachkommenschaft geht über die Tochter des Türkenlouis und der Markgräfin Augusta Sibylla auf das Haus Baden-Baden zurück. Diese Tochter, die Gemahlin des Herzogs von Orléans, hinterließ bei ihrem frühen Tod einen Sohn Louis Philippe von Orléans, der den Titel eines Herzogs von Chartres führte. Die Großmutter in Baden nahm in hohem Maße Anteil am Leben, am Wohlergehen und an der Erziehung des französischen Enkels. Das Hausfideikommissarchiv des großherzoglichen Hauses Baden in Karlsruhe bewahrt mehrere Bündel Briefe auf, die von der Beziehung zwischen der alternden Markgräfin Augusta Sibylla und der Familie Orléans lebendiges Zeugnis geben. Einige Briefe sind vom Schwiegersohn, dem Herzog von Orléans, selbst geschrieben, die meisten aber vom Gouverneur des kleinen Herzogs von Chartres, einem Marquis v. Bombelles. Der Gouverneur berichtete in regelmäßigen Abständen von den Fortschritten der Erziehung und auch der militärischen Ausbildung des kleinen Orléansprinzen. Eine große Freude hatte die Großmutter erlebt, als man ihr von Versailles aus ein Porträt des Enkels zuschickte, ein anmutiges Bild, das heute im Schloß Baden hängt.

Aus dem kleinen Duc de Chartres wurde der spätere Herzog von Orléans, Chef der Sekundogenitur des Hauses Frankreich. Er verheiratete sich mit seiner Cousine Louise Henriette von Bourbon-Conti, einer anderen Seitenlinie des Hauses Bourbon. Sein Sohn, der ebenfalls in seiner Jugend den Titel eines Herzogs von Chartres führte, war Prinz Louis Philippe, geboren am 13. April 1747, einer

der elegantesten Männer seiner Zeit, der später berühmte und berüchtigte Philippe Egalité. In der Hoffnung, die ältere Linie des Hauses Bourbon, seinen energielosen Vetter, den König Ludwig XVI, ablösen zu können, förderte er die Revolution, die ja zum Teil am Anfang eine Revolution hintangesetzter Aristokraten war, der er, als sie entfesselt alles überschwemmte, selbst zum Opfer fiel.

Seinem Sohne dann, dem Herzog Louis Philippe von Orléans, also dem Ur-urenkel des Türkenlouis und der Markgräfin Augusta Sibylla, sollte es im Jahre 1830 gelingen, den französischen Thron als konstitutioneller König der Franzosen zu besteigen.

Von König Louis Philippe I. stammt eine zahlreiche Deszendenz, die sich in viele europäische Fürstenhäuser weiterverbreitete. Von den sechs Kindern des Bürgerkönigs stammen zunächst einmal alle heute lebenden Orléans ab. Das Haus Orléans, das sich gegenwärtig als das Haus Frankreich, La Maison de France, bezeichnet und statt des orléanischen Wappens, die bourbonischen Lilien mit dem Turnierkragen belegt, das einfache französische Wappen, die bourbonischen Lilien allein führt, erhebt heute den Anspruch auf die französische Königskrone als Erbe nicht nur Louis Philippes, sondern auch auf Grund von Familienverträgen als Erbe des bourbonischen Hauptstammes, der mit dem Grafen von Chambord im Jahre 1883 erlosch. Der gegenwärtige Chef des Hauses Frankreich ist der Prinz Henri von Orléans, der den Titel eines Grafen von Paris führt, und den eine blühende Kinderschar umgibt. Seit kurzem darf er kraft eines neuen französischen Gesetzes wieder auf französischem Boden residieren, und das alte Schloß Amboise an der Loire ist ihm zur Verfügung gestellt. Er hat auch eine Wohnung in Paris, eine Villa bei Brüssel und große Plantagen in Marokko. Eine be-



*Louis Philippe, Herzog von Orleans, Enkel des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden*  
Ausstellung Baden-Baden, Nr. 65, 1946



*Der Bürgerkönig Louis Philippe*

trächtliche Zahl von Franzosen sehen in dem tatkräftigen und intelligenten Fürsten die Hoffnung Frankreichs.

Außer dieser Hauptlinie Orléans gibt es mehrere Nebenlinien Orléans, die die alten historischen Titel Aumale, Alençon, Vendôme und Montpensier führen. Die Kinder des Prinzen Antoine von Orléans, Herzogs Montpensier und der Infantin Eulalie von Spanien lebten als Kinder eine Zeitlang bei uns im Badischen in der Obhut der Baronin Philipp Röder von Diersburg in Schwetzingen und besuchten wie auch ihre heute noch lebende Mutter des öfteren ihre badischen Freunde.

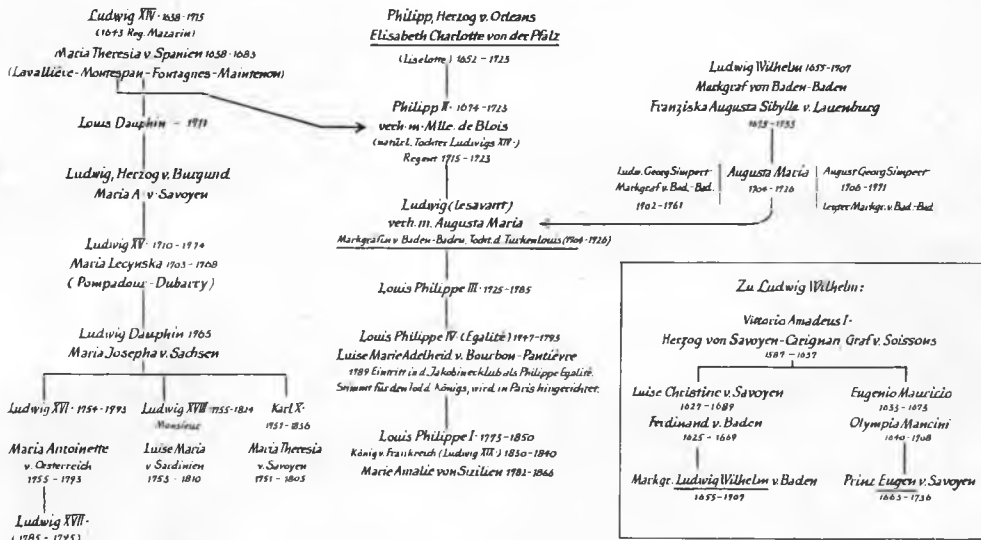
Über die vielen Töchter des Hauses Orléans geht das Blut des Türkenlouis in eine Linie des Hauses Sachsen-Coburg, von

da in das kaiserliche Haus Österreich, von dort in das fürstliche Haus Thurn und Taxis. So ist auch der heutige Fürst Franz Joseph von Thurn und Taxis in Regensburg, Sohn der Erzherzogin Margarethe, Enkel des Prinzen August von Sachsen-Coburg und der Prinzessin Clementine von Orléans, Urenkel des Königs Louis Philippe der Franzosen, ein direkter Nachkomme der Markgräfin Augusta Sibylla. Durch die beiden orléanischen Prinzessinnen, die in das königliche Haus von Italien, und zwar in die Seitenlinie Savoyen-Aosta heirateten, ist die Linie Aosta, der die große ehrenhafte Figur des mannhaften Soldaten Amadeus von Savoyen-Aosta entstammt, vom Blute der soldatischen Markgrafen von Baden-Baden. Und durch die vor kurzem geschlossene Ehe der einen der beiden schönen und eleganten Aosta-Töchter mit einem Sohn des letzten Kaisers von Österreich kommt dieses Blut wieder zum Stamm Lothringen-Habsburg. Über die Linie Orléans-Braganza-Brasilien schließlich mündet dieser Fluß im alten Hause Braganza, dessen gegenwärtiger Chef, der Herzog Duarte von Braganza Infant von Portugal, der aussichtsreiche Anwärter auf die portugiesische Krone, eine Orléans-Braganza-Brasilien heiratete.

Durch die Ehe der Prinzessin Helene von Thurn und Taxis mit dem Grafen Rudi von Schönborn-Wiesentheid, die schon mit mehreren Kindern gesegnet ist, kommt das Blut der Markgräfin Augusta Sibylle von Baden-Baden sogar in die Familie ihres großen Beraters und geistlichen Freundes, des Kardinals Damian Hugo von Schönborn; eine Vereinigung, die sich nicht voraussehen ließ.

Über die Prinzessin Louise von Orléans, Gattin des 1933 verstorbenen Prinzen Alfons von Bayern, schließt sich das Haus Wittelsbach an diesen Kreis an, und über die Ehe der Prinzessin Elisabeth von Bayern mit dem 1941 in Rußland gefallenen Grafen Franz Josef von Kageneck kommen wir wieder zu einem gutbadischen Namen. In den nichtfürstlichen Adel Frankreichs kommt das badi-

# Bourbon - Orleans



sche Blut über die Ehen zweier orléanischer Prinzessinnen mit dem Grafen Bruno d'Harcourt und dem Marquis Antoine de Chaponay.

Zum Schluß dieser keineswegs vollständigen Übersicht sei noch auf die Verbindung einer anderen Prinzessin Louise von Orléans mit dem Prinzen Charles von Bourbon-Sizilien hingewiesen, dessen eine Tochter aus dieser Ehe den polnischen Fürsten August Czarotoryski heiratete. Die andere, Mercedes von Bourbon-Sizilien, vermählte sich mit dem Infanten Juan von Spanien, der unter dem Titel

eines Grafen von Barcelona den Anspruch auf die spanische Krone weiterführt. Seinem Sohne, der in Madrid studiert, wird es einmal später wohl vergönnt sein, König von Spanien zu werden.

Mindestens drei Kronen scheinen also auf die Nachkommen des vom Schicksal hin- und hergeworfenen, leiderprobtten und mutig ausdauernden Paares Ludwig Wilhelm von Baden-Baden und Augusta Sibylla von Sachsen-Lauenburg zu warten.